

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Die russischen Heere marschieren fest auf ihr Ziel zu und sichern den glücklichen Augenblick des schließlichen Triumphes über den Feind, der sich einen leichten Sieg vortäuscht und verzweifelte Anstrengungen macht.“

Das Schicksal gab auf die großsprecherischen Lobpreisungen der bisher überall geschlagenen Russenheere selbst eine Antwort, denn zwei Tage darauf wurde bekannt, daß Hindenburg seinen beiden großen Siegen in Ostpreußen den dritten hinzugefügt hatte. Die Meldung der deutschen obersten Heeresleitung lautete:

„Seine Majestät der Kaiser ist auf dem Kampffelde an der ostpreußischen Grenze eingetroffen. Die dortigen Operationen haben die Russen zum schleunigen Aufgeben ihrer Stellungen östlich der Masurischen Seen gezwungen. An einzelnen Stellen dauern die Kämpfe noch fort. Bisher sind etwa 26000 Gefangene gemacht, mehr als 20 Geschütze und 30 Maschinengewehre erobert worden. Die Menge des erbeuteten Kriegsmaterials läßt sich aber noch nicht annähernd übersehen.“

Auch das war Hindenburgs Art, niemals den Mund voll zu nehmen, immer erst zu wenig Gefangene und erbeutete Geschütze anzugeben. So war es schon bei Tannenberg gewesen, so war es hier, denn in den nächsten Tagen erfuhr die Welt, daß in dieser „Winterschlacht in Masuren“ die ganze X. russische Armee, die unter dem Befehl des Generals Sievers gestanden hatte, vernichtet worden war. Es war der gigantische Kriegsplan des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gewesen,

durch einen Einbruch in Ostpreußen deutsche Kräfte von Warschau wegzuziehen und das deutsche Heer, das vor Polens Hauptstadt stand, zu umgehen. Der Plan war gründlich zuschanden gemacht worden, denn

am 16. Februar konnte die deutsche Heeresleitung ihrem Volke melden:

In der neuntägigen „Winterschlacht in Masuren“ wurde die russische X. Armee, die aus mindestens elf Infanterie- und mehreren Kavalleriedivisionen bestand, nicht nur aus ihren stark verschanzten Stellungen östlich der masurischen Seenplatte vertrieben, sondern auch über die Grenze geworfen und schließlich in nahezu völliger Einkreisung vernichtend geschlagen. Nur Reste können in die Wälder östlich von Suwalki und von Augustow entkommen sein, wo ihnen die Verfolger auf den Fersen sind. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr stark, die Zahl der Gefangenen steht noch nicht fest, beträgt aber sicher weit über 50000. Mehr als 40 Geschütze und 60 Maschinengewehre sind genommen, unübersehbares Kriegsmaterial ist erbeutet.

Seine Majestät der Kaiser wohnte den entscheidenden Gefechten in der Mitte unserer Schlachtlinie bei. Der Sieg wurde durch Teile der alten Osttruppen und durch junge, für diese Aufgabe herangeführte Verbände, die sich den altbewährten Kameraden ebenbürtig erwiesen haben, errungen.

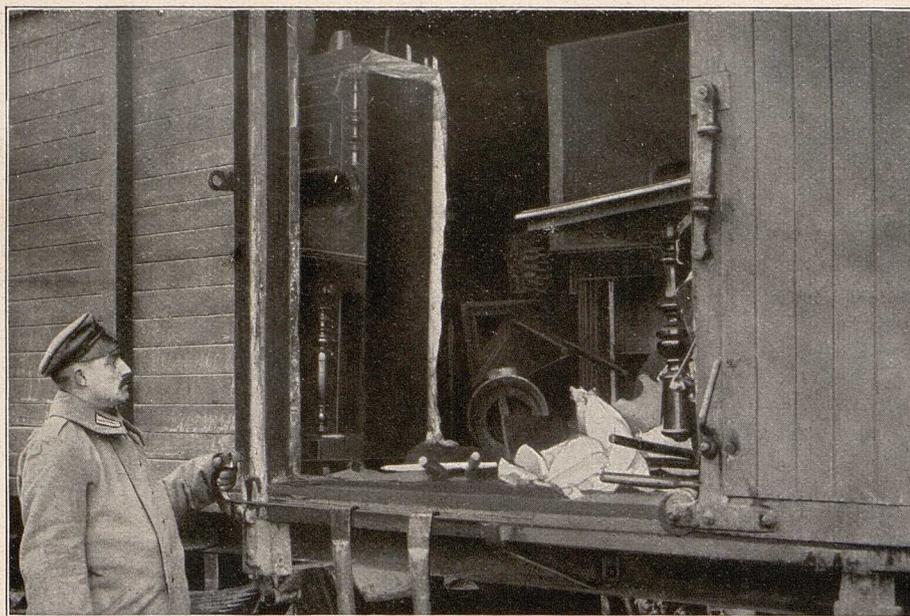
Die Leistungen der Truppen bei Überwindung widrigster Witterungs-

und Wegeverhältnisse im Tag und Nacht fortgesetzten Marsch und Gefecht gegen einen zähen Gegner sind über jedes Lob erhaben.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg leitete die Operationen, die von Generaloberst v. Eichhorn und General der Infanterie v. Below in glänzender Weise durchgeführt wurden, mit alter Meisterhaft.



Ein Zeugnis russischer „Kultur“ in Ostpreußen: Die von den Russen vor ihrem Rückzug zerstörte Bank in Pillkallen. Im Hintergrunde der gesprengte Kassenschrank. (Hofphot. Kühlwindt.)



Ein nicht abzuleugnendes Beweisstück der russischen Plünderungssucht: Blick in den Güterwagen eines erbeuteten „Raub“-Zuges mit von Russen gestohlenen Gegenständen aus ostpreußischen Städten und Ortschaften. (Hofphot. Kühlwindt.)